**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 113 (1995)
**Heft:** 17/18

**Artikel:** Wie wohnen die Studierenden heute?
**Autor:** Huber, Benedikt
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-78705

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Benedikt Huber, Zürich

# Wie wohnen die Studierenden heute?

**An den Zürcher Hochschulen sind über 30 000 Studierende immatrikuliert. Das Wohnproblem ist akut. In den folgenden Beiträgen werden aufgrund der gegenwärtigen Situation allgemeine Gesichtspunkte und anhand von zwei charakteristischen Beispielen studentisches Wohnen heute dargestellt.**

Die Publikation von zwei Wohnanlagen für die Studierenden der ETH und der Universität in Zürich verlangt eine Erläuterung der heutigen Wohnsituation unserer Studentinnen und Studenten. Denn die Wohnfrage wie auch das Wohnverhalten der Studentengenerationen ist einem ständigen Wandel unterworfen und kaum vergleichbar mit den Erfahrungen aus der länger oder kürzer zurückliegenden eigenen Studienzeit.

Am Beispiel der Studiensituation in Zürich soll deshalb hier auf die Probleme wie auf die im Gang befindlichen Lösungen hingewiesen werden, wobei wir uns auf Angaben des Präsidenten der «Stiftung für studentisches Wohnen», Herr Rektor Prof. Dr. H.H. Schmid beziehen.

## Die Situation in Zürich

Gegen 30 000 Studierende absolvieren heute ihr Hochschulstudium an einer der beiden Zürcher Hochschulen. Dazu kommen einige weitere Tausend, die an höheren Fachschulen und Konservatorien ihre Ausbildung absolvieren. Mehr als die Hälfte dieser Studierenden kommt aus anderen Kantonen und aus dem Ausland nach Zürich. Die früher übliche Lösung einer Studentenbude bei einer Schlummermutter kommt heute selten in Frage, da die Wohnungen zu klein und die Ansprüche nach Komfort und Selbständigkeit doch gestiegen sind. Das Wohnangebot für Alleinstehende ist in der Stadt sehr beschränkt, und die Mieten sind hoch.

Die verschiedenen Studentenheime, teilweise konfessionell ausgerichtet, bieten nur eine beschränkte Zahl von Zimmern an. Diese Situation hat dazugeführt, dass heute eine grosse Zahl von Studierenden täglich als Pendler mit dem öffentlichen Verkehr oder dem eigenen Fahrzeug nach Zürich kommen und dabei Fahrzeiten von bis zu eineinhalb Stunden in Kauf nimmt. Das weiträumige Pendeln gehört heute für viele Arbeitnehmer in Grossstädten zur Normalität. Der Rektor der Universität gibt jedoch zu bedenken: Studentenwohnungen tragen bei zur Sozialisierung der Studierenden in ihrem Studium. Die vielen pendelnden Studierenden halten sich im wesentlichen nur zum Besuch der Lehrveranstaltungen und gegebenenfalls kultureller Veranstaltungen in Zürich auf, für den Rest ihrer Zeit sind sie auf sich selbst gestellt. Das gemeinsame Wohnen hingegen gibt die Möglichkeit, Fragen des Studiums - und auch über Gott und die Welt - im Kreise der Mitstudierenden zu diskutieren und die Studienstoffe gemeinsam zu verarbeiten und zu vertiefen. Nur ein Teil des Lehr- und Lernerfolges ergibt sich unmittelbar aus dem Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden. Ein anderer, nicht minder bedeutsamer ergibt sich aus solchen zwischenstudentischen Kontakten. So hat die Frage des studentischen Wohnens nicht nur mit Unterkunft zu tun, sondern ebenso mit der Qualität des Studiums.

Es sind folglich nicht allein soziale und wohnungspolitische Anliegen, welche zusätzliche Wohnmöglichkeiten ausserhalb des privaten Wohnungsmarktes für Studierende in der Stadt nötig machen. Die studentische Selbsthilfe-Genossenschaft WOKO stellt seit vielen Jahren in Zürich Wohnplätze für Studierende mit beschränkten Mietkosten zur Verfügung. Die WOKO mietet zu diesem Zweck Liegenschaften und Wohnungen in der ganzen Stadt und überlässt die einzelnen Räume den Studierenden beider Hochschulen und den in Ausbildung begriffenen Jugendlichen zu reduzierten Kosten (heute rund 1100 Wohnplätze).

## Erfahrungen

Die Erfahrungen der WOKO haben gezeigt, dass die Studierenden heute am liebsten in Wohngruppen unterschiedlicher Grösse , 4 bis 10 Studierende beiderlei Geschlechtes, zusammen wohnen und ihre Gruppenwohnung möglichst selbständig gemeinsam verwalten. Jede Wohngruppe benötigt neben dem eigenen Zimmer eine Wohnküche und relativ bescheidene sanitäre Anlagen. Eigene Liegenschaften konnte die WOKO jedoch weder erwerben noch erstellen. Aus diesem Grund wurde vor sieben Jahren in Zürich die Stiftung für studentisches Wohnen gegründet, welche vom Bund, dem Kanton und der Stadt Zürich getragen wird und an der auch die WOKO beteiligt ist. Die Stiftung hat das Ziel, zusätzlich zum freien Wohnungsmarkt günstige Unterkünfte für Studierende zu erstellen oder zu erwerben, wobei die Subventionen der öffentlichen Hand beansprucht werden. Nach der Bereitstellung der entsprechenden Wohnanlagen werden diese der WOKO vermietet und zum Betrieb deren Verwaltung überlassen.

## Zwei Beispiele

Die beiden in unserem Heft publizierten studentischen Wohnsiedlungen an der Glaubtenstrasse in der Nähe der ETH Hönggerberg und an der Bülachstrasse neben der Uni Irchel sind die ersten Neubauten, die von der Stiftung erstellt wurden. In der Zwischenzeit hat die Stiftung weitere bestehende Studentenheime erworben und Liegenschaften umgebaut. Die so geschaffenen rund 400 Wohnplätze bilden allerdings im Verhältnis zu den 30 000 Studierenden einen relativ kleinen Anteil. Zusammen mit den 700 übrigen Wohnplätzen der WOKO kann damit nur ein bestimmtes Segment von Studierenden versorgt werden, nämlich diejenigen, die in einer Gruppe zu wohnen wünschen und auf dem freien Wohnungsmarkt oder in der Familie keine Möglichkeit dazu finden.

Adresse des Verfassers:
Prof. *Benedikt Huber*, Arch. BSA/SIA, Schlösslistrasse 14, 8044 Zürich.